

Inhaltsverzeichnis

1 Konfliktszenario: Politische Grundsätze und Politische Justiz, Schwitters Paradoxon und Titanic-Effekt	1
2 Impressionen zur suspekten Welt der Justiz	25
3 Judizielle Governance in der Europäischen Union	35
3.1 Institutionelle Struktur des EuGH	39
3.1.1 Struktur und Funktion des Gerichtshofs	40
3.1.2 Institutionelle Organisation des EuGH – ein Win-win-Modell?	42
3.1.3 Personale Rekrutierung des EuGH	48
3.1.4 EuGH als gesetzlicher Richter im Sinne des Art. 101 GG	50
3.1.5 Gesetzlicher Richter und Geschäftsverteilung	51
3.2 Gericht erster Instanz (EuG)	53
3.3 Europäische Fachgerichtsbarkeit (EuGöD)	54
4 Vorrang europarechtlicher Normen als Gebot ökonomischer Effizienz	57
4.1 Nutzenmaximierung als Anreiz zur Systemöffnung – eine systemtheoretische Begründung zum EuGH-induzierten Vorrangskonzept	58
4.2 Richterliche Governance – ökonomische Notwendigkeit oder politische Rechtsprechung?	66
4.2.1 Selbstreferentielle Paradigmen: Selbstautorisierung, Vorrang, subjektive Rechte	67
4.2.2 Kontextloser Kreuzzug der Kritik kontra politisch konnotierte Finessen des EuGH	75
4.2.3 Systemische Grenze des Vorrangsparadigmas	91
5 Richterliche Praxis, Paradigmen und Politische Justiz	103
5.1 Richterliche Governance gleich Ersatzgesetzgeber: Kurzschluss oder logischer Schluss?	104
5.1.1 Justizielle Methodenlehre finaler Rechtsfindung und systemische Effizienz	110

5.1.2	Zur Legitimation impliziter Kompetenzen: Implied-powers-Doktrin und Effet-utile-Doktrin als Effizienzkatalysatoren	125
5.2	Globalisierungsprozesse als realökonomischer Kontext liberaler Rechtsprechung	134
5.2.1	Ökonomische und politische Präjudizien liberaler Judikatur: Rom und Rambouillet, Mailand und Maastricht, Lissabon und Lobby	135
5.2.2	Grund- und Mobilitätsfreiheit als normativer Imperativ richterlicher Problemlösung	161
5.2.3	Clubgüter als grundsätzliche Instrumente richterlicher Auslegung	175
5.2.4	Optimierung von trade creation als Präjudiz richterlicher Entscheidungen	179
5.2.5	Allokatives Mandat zur Konstruktion Hayekscher Gerechtigkeit	193
5.3	Clubgüter als Präjudizmodell judizieller Governance – Abgrenzung zwischen legitimer Auslegung und Politischer Justiz	203
5.3.1	Politische Justiz als systemischer Paradigmenwechsel	235
5.3.2	Richterliche Kompetenz-Kompetenz: europäisches Phänomen oder nationaler Phantomschmerz?	250
6	EuGH als Europäischer Verfassungsgerichtshof?	261
6.1	Das Potential des BVerfG zur Regulierung normativer Grundsätze	262
6.1.1	Kooperativer BVerfG und nicht-kooperativer EuGH als gemeinsame Systemwächter	272
6.1.2	EuGH mit systemischem Impactfaktor des BVerfG	274
6.2	EuGH: Europäisches Marktgericht mit allokativem Vorrangsmandat	282
7	Reaktivierung supranationaler Clubgüter – zur Analyse exemplarischer Urteile	291
7.1	Nationale Tarifautonomie versus Grundfreiheiten	293
7.1.1	Nationale Tarifautonomie und supranationaler Protektionismus ..	293
7.1.2	Illegitimes Lohndumping und legitimer Systemwettbewerb	306
7.1.3	Primär- und sekundärrechtliche Ziele der Dienstleistungsfreiheit	311
7.2	Latenter trade-off zwischen Tarifautonomie und Mobilitätsparadigma ..	317
7.2.1	Tariftreueklausel versus Mobilitätsparadigma – Rüffert	318
7.2.2	Lex Britannia versus Lohndumping – Laval	330
7.2.3	Niederlassungsfreiheit versus Schutz kollektiver Maßnahmen – Viking Line	335
7.2.4	Tarifliche Gleichbehandlung versus institutionellen Wettbewerb – Luxemburg	341

7.2.5	Abtreibungsverbot versus ökonomische Dienstleistung – Irland	342
7.2.6	Mobilität notarieller Dienstleister	344
7.2.7	Grundrechtsschutz versus Okkupation militärischer Institutionen – Kreil	345
7.3	Nationale Kompensation von Marktversagen versus Diskriminierungsverbot	348
7.3.1	Nationales Vorrangsprivileg versus Hayeksche Gerechtigkeit – Kalanke	348
7.3.2	Förderung älterer Arbeitnehmer versus Diskriminierungsverbot – Mangold	355
7.3.3	Prophylaktisches Flugverbot von Piloten versus Altersdiskriminierung	360
7.3.4	Sozialadäquate Kündigung, Geschlecht und Mobilität versus Diskriminierungsverbot	361
7.4	Richterliche Reaktivierung der protektiven Patientenmobilität	364
7.5	Richterliche Anästhesierung des StGB zugunsten maximaler Mobilitätseffekte – E 101-Bescheinigung	371
8	Fazit: Die Tragik der Trade-offs und der nicht-kooperative EuGH	375
	Literaturverzeichnis	401